

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

**Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.**

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4spaltige Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 91.

Sonnabend den 12. November 1904.

14. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres scheidet aus dem Gemeinderate ein Drittel der Ausschussspersonen aus und macht sich demzufolge die Wahl von

- 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der anässigen Gemeindeglieder, welche über 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen)
- 2 Ausschussspersonen aus der Klasse der anässigen Gemeindeglieder, welche bis mit 20 Mark an Staatssteuern (Einkommen- und Grundsteuern zusammen) zahlen,

nötig.

Die Wahl findet

**Sonnabend den 3. Dezember 1904**

in den Stunden von 4 bis 7 Uhr nachmittags

**im Gasthof zum Anker hier (1 Treppe)**

statt und werden alle stimmberechtigten anässigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Übernahme dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 7 Uhr noch nicht erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl zugelassen werden.

Die zu Wählenden sind auf dem in Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

### Certliches und Sächliches.

Bretinig. Bericht über die Gemeinderatsversammlung am 8. d. M. 1) Eine Zuschrift der Königl. Amtshauptmannschaft, den Kaufmann und Gasthofsbesitzer zum Anker betr., findet ihre Erledigung. 2) Eine Zuschrift des Kirchenvorstandes wird vorgelesen; aus derselben geht hervor, daß das Friedhofs-Areal nach Aufhebung eines kirchlichen Eigentums der Kirchengemeinde sein soll. Zur weiteren Erörterung in dieser Angelegenheit werden die Herren Ernst Gebler, Bernhard Eichhorn, Adolf Philipp und der Gemeindevorstand bestimmt. 3) Auf das weitere eingegangene Gesuch der Wählerbesitzerin Henriette Schöne Nr. 24 wird derselben das Gemeindegeld vor ihrer Schneidemühle die Quadrat-Rate für 100 Mark und Tragung sämtlicher Kosten zugesprochen. 4) Zwei Gesuche um Erlass der Gemeindesteuer infolge längerer Krankheit werden erledigt. 5) Von drei Verordnungen der Königl. Amtshauptmannschaft wird Kenntnis genommen.

Die diesjährigen Verh.-Kontrollversammlungen finden statt: Donnerstag, den 24. Nov., vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelschulhaus und Freitag, den 25. November, vorm.  $\frac{1}{2}$  10 Uhr und nachm.  $\frac{1}{2}$  1 Uhr in Pulonitz, Schützenhaus. Zur Herbstkontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urheber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Erbschaftsbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganzinvaliden der Jahrgänge 1897 bis mit 1904 zu stellen. Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichter-scheinen wird bestraft. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurteilungsstandes, welche wegen Wehrdienstunfähigkeit oder häuslicher und gewerblicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr 1. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind, und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr 1. Aufgebots angehören, an den Frühjahrskontrollversammlungen, wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahressklasse teilnehmen haben.

Die gewaltigen Stürme der letzten

Tagen, wozu sich noch am Donnerstag früh in der fünften Stunde ein Gewitter gefellte, haben im Freien vielfachen Schaden angerichtet, besonders an den Waldbeständen, in Gärten und an den Häusern, auch Drähte der Telephon- und elektrischen Leitungen wurden zerissen.

Großröhrsdorf. Die der weltberühmten Firma C. B. Grobmann gehörige Kinderbewahranstalt, genannt „Agnesheim“, dürfte in den nächsten Tagen eröffnet werden. Dieselbe bezweckt, Kinder solcher Eltern während deren Abwesenheit in Schutz und Pflege zu nehmen, welche in den Fabriken und landwirtschaftlichen Betrieben der Firma Grobmann tagelänger beschäftigt sind.

Zur Erinnerung an den Todestag des Königs Georg sollen für 188,000 Mark Fünfmarkstücke und 300,000 Mark Zweimarkstücke als Denkmünze herausgegeben werden. Sie sollen auf der Vorderseite neben dem Kopfe links unter dem Worte Georg den Geburtstag 8. 8. 1892 und rechts unter dem Worte Sachsen den Todestag 15. 10. 1904 angeben. Die Münzen werden in Muldenhütten bei Freiberg geprägt werden.

In Allersdorf bei Radeberg ist vor einigen Tagen der Lehrer Siebert plötzlich verschwunden, so daß die Schule einweilen geschlossen werden mußte. Er möchte bemerkt haben, daß seine Verhaftung nahe bevorstand, nachdem durch herbeigerufene Kerze Sittlichkeitsvergehen, denen er sich an Schulmädchen in verschiedenen Fällen schuldig machte, als erwiesen galten. Um seine Verhaftung zu erschweren, verbrannte der Wüstling, bevor er das Weite suchte, seine Photographien und nahm sämtliches Bargeld mit. Seine Frau und zwei Kinder hat er zurückgelassen.

Zur Amtsenthebung des Geh. Hofrats Dr. Meyer in Dr.-sden. Wie wir schon gemeldet haben, ist gegen den bisherigen Direktor des Zoologischen und Anthropologisch-ethnographischen Museums Geheimen Hofrat Dr. Meyer die gerichtliche Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten im Amte eingeleitet worden. Auf welche Punkte sich die Untersuchung und die etwaige Anklage der Staatsanwaltschaft erstrecken wird, ist noch nicht bekannt. Vorgeworfen aber wird einer Mitteilung des „Dresdner Anzeiger“ zufolge Herrn Direktor Meyer unter anderem folgendes: Befestigung von Akten, Doppellaus derselben Gegenstände, Scheinkäufe, Follhinterziehung, Nachlässigkeit in der Aufbewahrung von Sammlungsgegenständen, Verschwendung von

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 187- und dem Abänderungsgesetz vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtig alle Gemeindeglieder, welche die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anässig sind.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindebezirk seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einsprüche gegen die aufgestellte Wahlliste, welche vom 15. d. M. an 14 Tage lang bei Unterzeichnetem zur Einsicht ausliegt, sind innerhalb der in § 42 der revidierten Landgemeinde-Ordnung festgesetzten sebtentägigen Frist und zwar

bis den 21. November 1904 abends 5 Uhr

hier zu erheben, Einwendungen gegen das Wahlverfahren aber nach § 51 der revidierten Landgemeinde-Ordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmentausgählung und zwar

bis den 17. Dezember 1904 abends 5 Uhr

bei der Königl. Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, am 10. November 1904.

Petzold, Gemeinde-Vorstand.

Staatsgeldern (sein Ausspruch war: „Mit den Geldern des Staates muß man wästen“), Nebengeschäfte (Provision bei Lieferung von Museumschränken und ähnlichem), Verwendungs von Museumsgegenständen im Hause des Direktors, widerrechtliche Aneignung fremden Eigentums und wissenschaftliche Vornachteiligung anderer (besonders der Museumsassistenten, wissenschaftliche Schwindereien (angebliche Durchquerung Neu Guineas) und anderes, Ob alle diese Anschuldigungen und inwieweit sie berechtigt sind, wird die gerichtliche Untersuchung lehren.

Der inhabierte Standesbeamte Dr. Ackermann in Dresden, der den militärischen Rang eines Hauptmanns z. D. bekleidete, hat um seine Entlassung aus dem Heere nachgesucht. Die Austragung des gegen ihn anhängig gemachten gerichtlichen Verfahrens bleibt infolgedessen den Zivilbehörden überlassen.

Meißen. Am 18. Oktober ist hier die 36jährige Rentienempjängerin Wilhelmine Wendrich ermordet worden. Die Tat ist erst jetzt bekannt geworden, nachdem die Leiche der Ermordeten in der Elbe gefunden worden ist. Der Tat geständig ist die 25-jährige Arbeiterin Duadorf. Sie hat ihr Opfer in der Küche ihrer Mutter mit dem Beil erschlagen, die Leiche zunächst in einem Korb verborgen und diesen in die Elbe geworfen. Die Furcht vor Strafe wegen eines gegen die Wendrich begangenen Schwindels ist die Ursache des Verbrechens. Die Mörderin ist wegen Brandstiftung und versuchten schweren Diebstahls bereits mit Zuchthaus vorbestraft.

Während der Landestraver, die aus Anlaß des Ablebens des Königs Georg angeordnet war, wurde in Weigsdorf bei einer Hochzeit trotzdem getanzt. Der Gastwirt wurde wegen der Abhaltung der Tanzmusik zu 200 Mark und die Tänzer zu je 25 Mark Geldstrafe verurteilt.

Plauen. Vom hiesigen Landgerichte wurde am Dienstag der Apotheker Dr. phil. Paul Emil Löscher aus Weisensfeld wegen Verbrechens gegen § 176 Nr. 3 des St.-G.-B. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Das mächtige Gerüst unter dem Bogen der Spretal-Überbrückung in Witten ist bis auf zwei kleine Teile auf beiden Seiten verschwunden. Es waren verwendet worden zu dem Gerüste unter dem Bogen 120 Doppelwagenladungen Holz, zwei Doppelwagenladungen zu je 17,000 Stück Schrauben zu den

Transportbrücken, über dem Bogen 15 Doppelwagenladungen Holz. Die Brücke ist in ihrer Ausführung (massives Bauwerk) die am weitesten gespannte der Welt. Die Nähe des Baues und die Größe des Bogens kommen erst jetzt recht deutlich zur Geltung, wo das Gerüst fast vollständig verschwunden ist und sich dem Auge ein freier Blick auf die Bauten hinter der Brücke und den Bärenstein bietet. Die Brücke ist eine Sebenswürdigkeit ersten Ranges.

Chemnitz. Die Selbstmordmanie in unserer Stadt wird immer bedenklicher. Am Sonnabend erschof sich ein 62 Jahre alter Handarbeiter auf einer Ruhebänk des Johannisfriedhofes, auf dem Lutherplage erschof sich am Abend desselben Tages ein 40 Jahre alter unverheirateter Bäcker aus Jobtau in Schlesien in einem Anfälle von Eifersucht und am Sonntag früh wurde die Leiche eines etwa 20jährigen unbekanntes Mädchens aus dem Schloßteiche gezogen.

Der Maurer Friedrich Ernst Reiche in Grimma, welchem am Sonnabend vor 14 Tagen bei einem Streite vom Dachdecker Albert ein Stück des linken Ohres abgebißen wurde, ist im Stadtkrankenhaus gestorben, wie anzunehmen ist an Blutvergiftung. Albert wurde angefihts dieses unglücklichen Ausgangs der Sache verhaftet. Die Staatsanwaltschaft wird jedenfalls die Obduktion anordnen.

### Kirchennachrichten von Bretinig.

Sonntag 24. v. Tr.:  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahles. 9 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Missionsstunde.

### Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

An Geburten wurden eingetragen: Hans Willi, S. des Schlossers Felig Georg Duaitisch 125. — Gustav Adolf, S. des Fabrikarb. und Musikus Max Bernhard Ziegenbalg 576. — Ida Elsa, T. des Fabrikarb. Gustav Emil Proffer 2. — Kurt Martin, S. des Maschinist Friedrich Ernst Gentsch 288. — Olga Rosa, T. des Rutschers Max Robert Richard 112.

Die Ehe schlossen: Rudolf Ewald Schöne, Eisenendreher in Großschachwitz, mit Linda Olga Mittag 140.

Als gestorben wurden eingetragen: Emma Auguste Fiedler verw. gew. Boden geborene Begold aus Bretinig, Näherin, Witwe, versch. 256 j. 45 J 5 M. 5 T. alt. — Margarethe Hilso, T. des Fabrikarbeiters Gustav Emil Schurig 103 j. 5 M. 23 T. alt.



Politische Rundschau.

Der englisch-russische Zwischenfall.

Die Bewegungen der baltischen Flotte scheinen in englischen Kreisen einige Beunruhigung hervorgerufen zu haben.

Der russisch-japanische Krieg.

So ungeheuer die Verluste sind, die die Japaner bei den letzten Angriffen auf Port Arthur erlitten haben, so zweifellos sind ihre Erfolge, die die Flotte dem Falle sehr nahe gebracht haben.

für den Kronprinzen von Italien wird als Vertreter des Kaisers Prinz Albert, Regent von Braunschweig, teilnehmen und sich um die Mitte des Novembers nach Rom begeben.

Fürst Georg von Schaumburg-Lippe und Graf Regent Leopold haben sich auf Anrufung des Reichsgerichts zur schiedsrichterlichen Entscheidung des lippischen Thronfolgestreits geeinigt.

Zur Verstärkung der Schutztruppe sollen, wie die 'Schief. Ztg.' berichtet,



Admiral Rozhkov.

Als Vertreter Russlands fungiert im Schiedsgericht über den Nordseezwischenfall Admiral Rozhkov.

demnach aufgestellt werden: Ein Stab des 'Gruppenkommandos Süd', ferner Ersatztransporte für die Schutztruppe, eingeteilt in sieben Transportkompanien, die erste Gruppenkompanie, die zweite Feldtelegraphenabteilung und die zweite Funkentelegraphenabteilung.

\* Auspactin selbst soll keine Hoffnung mehr haben, Port Arthur durch das Landheer zu entsetzen. Im übrigen ist das Manchuheer für einen Winterfeldzug jetzt gut eingerichtet.

\* Die feindlichen Heeresmassen am Schahe sind während der letzten Tage einander näher gerückt, zum Teil, so wenigstens wird vom Kriegsschauplatz gemeldet, bis auf die Entfernung eines Steinwurfes.

\* Zum Befehlshaber der ersten Mandchurischen Armee unter Auspactin ist General Linewitsch und zum Befehlshaber der dritten Mandchurischen Armee General Kaulbars ernannt worden.

Deutschland.

An den Tauf-Feierlichkeiten

Ein Familien-Geheimnis.

24) Kriminalroman von Eberhard Woldeberg.

Frau Bordowich fühlte, daß sie Willi ihre Anerkennung in Worten ausdrücken mußte, konnte aber nicht die rechte Form dazu finden, und so sagte sie halb verlegen, halb gekränkt:

Will dachte vielmehr an einen andern, als an diesen ihm in Aussicht gestellten Lohn, den er sich verdienen wollte, — an einen viel sichereren und sehr irdischen, der ihn entschädigen sollte für alles Ungemach dieser Zeit.

Er begann auch sofort davon zu sprechen, in glühenden, erbebenden Worten seine Liebe zu schildern. Es drängte ihn, sein ganzes Innere dieser Frau zu enthüllen, und er redete zu ihr, wie zu einer zweiten Mutter, keines von beiden ahnte auch nur im entferntesten, daß sie sich hier als — Tante und Nefse gegenüberstanden.

Frau Bordowich erschalt fast vor der Leidenschaft, die ihr in seinen Worten entgegentrat.

dennoch aufgestellt werden: Ein Stab des 'Gruppenkommandos Süd', ferner Ersatztransporte für die Schutztruppe, eingeteilt in sieben Transportkompanien, die erste Gruppenkompanie, die zweite Feldtelegraphenabteilung und die zweite Funkentelegraphenabteilung.

\* Der Feldzug in Südwestafrika hat sich vollständig in einen Kleinkrieg aufgelöst, in dem es fast tägliche kleinere Gefechte gibt, ohne daß erhebliche Erfolge erzielt werden können. In einem dieser Kämpfe mit den Hereros sollen vier Großleute gefallen sein.

\* Die Unruhen in Innsbruck dauern fort. Die Deutschen fordern die Schließung der italienischen Juristenfakultät; die Regierung verbietet zwar die italienischen Vorlesungen nicht, es finden aber so wie so keine statt.

\* In ungarischen Abgeordnetenhause erklärte der Ministerpräsident Graf Tisza in der Debatte über die Revision der Hausordnung, er werde trachten, die Majorität zur Geltung zu bringen, und im gegebenen Augenblicke nicht davor zurückzuschrecken, stärkere Mittel zur Anwendung zu bringen. Auf einen Zwischenruf 'Hausauflösung' erwiderte Graf Tisza, falls er es für nötig erachte, werde er ohne Schwanken zur Auflösung des Hauses schreiten.

\* In der Deputiertenkammer teilte am Montag Präsident Brisson mit, er habe ein Gesuchen um Genehmigung zur Einleitung einer strafrecht-

So hatte noch niemals ein Mensch zu ihr gesprochen, und so ganz erfüllt von Liebe und Hingebung hatte sich ihr noch nie ein Herz offenbart. Und doch konnte das alles nur ihre Traurigkeit, ihr Herzeleid vermehren. Je stärker und heißer die jungen Leute sich liebten, um so unglücklicher mußten sie werden, sobald es wirkliche Trennung und Verzicht auf ewig galt.

Denken Sie nicht an eine solche Zukunft, sagte sie darum toposchüttelnd, bereiten Sie sich lieber auf das Ungelegen vor. Hedwig hat sich schon darin gefunden, und ich bitte Sie inständig, lassen Sie ihr den mühsam erzwungenen Frieden.

Aber Willi verlor darum noch nicht seine Zuversicht. Später, Frau Bordowich, entgegnete er lächelnd, werden wir weiter darüber reden. Und nun erzählen Sie mir von Hedwig. Was macht sie? Wie erträgt sie ihr Los? — Ich darf doch annehmen, daß Sie bereits bei ihr waren, nicht wahr?

Ja, gestern habe ich sie besucht, erwiderte Frau Bordowich mit einem schmerzvollen Seufzer. Sie weint nicht und klagt auch nicht. Still und ergeben wartet sie auf den Tag der Verhandlung und ist fest überzeugt, daß sie freigesprochen wird.

lichen Verfolgung gegen einen Deputierten erhalten; es handelt sich dabei um Syreton, der den Kriegsmilitär Andre geohrteigt hat. Das Gesuch wurde den Ausschüssen überwiesen.

In der langweiligsten Weise zog sich seit Monaten eine Unterhandlung gegen die Generalfeldoffiziere hin, die beschuldigt waren, in der Dreyfußsache Schriftstücke gefälscht zu haben. Zur allgemeinen Überraschung erklärte jetzt in der Prozessverhandlung der Regierungskommissar Rabier, er sei von seiner vorgelegten Behörde ermächtigt worden, die Anklage gegen die vier Angeklagten Dantriche und Genossen fallen zu lassen. Die Verhandlung wurde hierauf unterbrochen. Also wieder viel Lärm um nichts.

Der Pariser Gemeinderat beschloß eine Adresse an die Verteidiger von Port Arthur und, um die Opposition zu verhindern, auch eine Adresse an die Duller Fischer.

Bei den Kammerwahlen in Italien sind am Sonntag rund 300 Ministerielle, 46 Konstitutionell-Opportunisten, 27 Radikale, 16 Republikaner und 25 Sozialisten gewählt worden, während noch 84 Stichwahlen stattfinden haben. (Die Kammer zählt 608 Mitglieder.) Beachtenswert ist, daß die Sozialisten in den großen Städten wie Mailand, Genua, Parma, Turin, Ancona und Livorno unterlegen sind.

Die deutsche Handelskammer zu Brüssel hat einstimmig den Beschluß gefaßt, ihre Tätigkeit einzustellen und ihre Organisation aufzulösen. Der Beschluß ist lebhaft zu beklagen, denn die Kammer hat trotz der äußerst geringen finanziellen Mittel, mit denen sie arbeitete, in den zehn Jahren ihres Bestehens der deutschen Geschäftswelt viele schätzenswerte Dienste geleistet.

Die russische Gendarmerei verhaftete in Danaburg und anderen größeren Städten eine Reihe von Agenten, die heimlich russische eingezogene Reservisten in großer Menge ins Ausland beförderten. Zahlreiche Militärflüchtlinge wurden gleichzeitig verhaftet.

Bei der Präsidentenwahl in Nordamerika am Dienstag ist Präsident Roosevelt wiedergewählt. Seine Stimmenmehrheit ist zwar ziffernmäßig genau noch nicht festgestellt, sicher aber ist sie größer als die Mac Kinleys im Jahre 1900. (Damals wurde Roosevelt zum Vizepräsidenten gewählt; er rückte dann durch die Ermordung Mac Kinleys 1901 von selbst an die erste Stelle.)

Die jährliche Ausfuhr von Fischen aus Kamtschatka nach Japan beträgt etwa 30 000 Tonnen. Gegenwärtig finden keine Lieferungen statt, da der Versuch der Japaner, auf Kamtschatka zu landen, im Juli mißlang. Voraussichtlich wird ein großer Mangel an Fischen in Japan eintreten, was für die Bevölkerung sehr unglücklich sein dürfte; weil Fische neben Reis ein Hauptnahrungsmittel der Japaner sind.

Die Belagerung Port Arthurs.

Der Berichterstatter des 'Vor. Neugier' telegraphiert mit Genehmigung der Zensur aus Port Arthur einen ausführlichen Bericht über die Belagerung, über deren verschiedene Stadien bisher nur äußerst verweirte Vorstellungen aus den Schilderungen, soeben aus Port Arthur entkommener Chinesen herrschten. Gest jetzt gewinnt man ein Bild der Größe der den Japanern gestellten Aufgabe. Der Bericht schildert, wie Tag für Tag, Woche für Woche die Japaner die russischen Stellungen und die Forts zu erklimmen versuchten, wie sie immer und immer zurückgeschlagen und immer wieder zum Angriff vorgingen, bis die Anstrengungen von einigem und oftmals nur sehr geringem Erfolg, im Vergleich zu den Opfern, gekrönt

waren. Eine der schlimmsten Wochen war die vom 19. zum 24. August, in der die Verluste der Japaner 14 000 Mann betragen. Die russischen Scheinwerfer und Stenografen hatten in großer Nähe dazu beigetragen, die schwer gewonnenen Laufgräben unhalbar zu machen; auf der ganzen Linie kämpften die Russen in tiefster Dunkelheit, während die Japaner das äußerst blendende Licht der Scheinwerfer und Sternlichter direkt im Gesicht hatten. Bei Tagesanbruch am 23. August erdröhnten die Japaner ein sehr heftiges Feuer; über 400 Geschosse feuerten gegen die russischen Befestigungen; die Russen antworteten mit so fürchterlichem Schrapnellfeuer, daß es die Angreifer begünstigte und sie zwang, sich in der Nacht auf den 24. August in ein Tal unterhalb der genannten Forts zurückzuziehen. Das ganze Resultat dieses sechsständigen Angriffs war die Besetzung des Forts Barnujan, das den Japanern ein Fußfaß auf dem Berggraben ermöglichte. Die Japaner unter schätzten augenscheinlich Stoffels Gesicht und den entschlossenen Geist der Besatzung. Niedergeschlagen durch den zurückgewiesenen Angriff und die schweren Verluste, entschlossen sich die Japaner zum Angriff mit Sappen und Parallelen. Bis zum 8. September versuchten die Russen täglich die Barnujan-Forts wieder zu erobern. Die Japaner nahmen ihre Aufmerksamkeit zu Kriegsflüssen. Sie besaßen unbesetzte Laufgräben und Kasematten, die sie Nacht für Nacht wiederherstellten, wenn sie am Tage zerstört waren. Die Japaner erbauten ferner ein System von Parallelen. Die Belagerungsarbeiten wurden vom 25. August bis zum 18. September fortgesetzt. Die Russen machten Ausfälle und griffen die arbeitenden Abteilungen fast jede Nacht an, während sie sie am Tage beschossen. Als die japanischen Laufgräben sich den Verbanen am Fuße der Hügel näherten, auf denen die Forts stehen, wurden die Ausfälle häufiger und entschlossener. Parbon wurde weder gewänst noch gegeben. Die heftigste Kampfeswut entbrannte. Selbst Kronenträger wurden getötet. Der Grund zu diesem Vorgehen lag in der Angabe der Russen, daß die Forts beschoßen worden seien, während ein Parlamentär unter weißer Flagge die Botchaft des Kaisers vom 16. August überbrachte. Die Erbitterung gegen einander wuchs noch. Keine Flagge wurde später mehr anerkannt. Die Miniere, die die Drähte der Verbaue abschneiden wollten, hatten schwere Verluste. Dies gab den Anlaß zur Erfindung mannigfaltiger Listen. In einigen Fällen gingen Miniere vor, felen wie tot dicht bei den Verbanen nieder und blieben regungslos liegen, bis die Aufmerksamkeit der Russen nachließ. Dann schoben sie sich auf dem Rücken liegend unter den Drähten durch und durch schnitten diese mit langen Scheren. Wenn dies mißlang, wurden Pulverfässer an Bambusstangen, unter die Verbaue geführt und entzündet, so daß so die Verbaue zerstört wurden. Dynamitbomben wurden von den Russen gegen die stürmenden Japaner angewandt und von den Japanern gegen die russischen Laufgräben und Außenwerke. Wenn die Verwendung von Handbomben unmöglich war, gebrauchten die Japaner improvisierte Bombenwürfer, die Bomben fünfzig bis hundert Yards weit schleuderten. Die schwersten Geschosse, die die Japaner anfangs zur Stelle hatten, waren 470lbige Schiffsgeschosse, aber gegen Ende August kamen 6 zöllige Geschosse hinzu und am 14. September irafen 11 zöllige Haubichen ein. Sehr bemerkenswert ist, daß trotz der ständigen mörderischen Jurtschweißungen, ja zu den verwegenen Unternehmungen, ja zu sicherem Tode bereit waren. Am Abend des 19. September begannen die Japaner den Angriff auf den 203 Meter-Hügel und den Ramofoyomahügel; aber trotz mehrerer Stürme an den folgenden Tagen, die zehntausend Mann kosteten, konnten die Japaner ein vorgehobenes Fort auf dem 203 Meter-Hügel, eine außerordentlich starke Stellung mit Drahtgeflecht und Schanzgräben, nicht einnehmen. Der letzte Teil des Berichtes beschäftigt sich mit den Beschießungen der Forts durch die Japaner und die Ausfälle der Russen bis zum 27. Oktober.

taufendmal, und sagen Sie ihr, daß ich bei ihr bin mit allen meinen Gedanken und daß sie hoffen und vertrauen soll.

Als Willi gegangen, stand Frau Bordowich eine Weile mit gefalteten Händen mitten im Zimmer. Hoffnung und Zweifel, Zuversicht und banges Jagen kritten in ihrer Seele. Wie wohlnehmend ihrem Herzen auch seine Worte gelungen, sie vermochten doch nicht ihre tiefinnerliche Furcht vor dem drohenden Unheil zu verschweigen.

Hedwigs unnatürliche Ruhe gab ihr jetzt aufs neue Anlaß zur Besorgnis. Dieser Schwermut ihrer geliebten Tochter schrieb sie auch allein alle die bangen Beklemmungen zu, die jetzt ihr eigenes Gemüt bebrängten. — Wir werten uns ja mit verdoppelter Hingebung einer nahe liegenden Sorge in die Arme, die uns eine andre, ferne stehende — wenn auch größer — überwinden oder wenigstens bemaßeln helfen soll.

In der Großstadt kann man mit einem andern in derselben Straße leben, jahrelang, ohne von der Nähe desselben eine Ahnung zu haben. Jasper war schon zehn Jahre in Berlin und — Ribbed hatte seinetwegen ebenfogni bei den Antipoden hängen können. Jetzt freilich, wo es seine Aufgabe war, dem ehemaligen Kammerdiener nachzuspüren, hatten zwei Tage genügt, ihn bis alte Bekanntschaft wieder aufnehmen zu lassen.

Ribbed war nicht wenig erstaunt, als ihn eines Tages der Riese — wie zufällig — auf



Wissenschaften

Kun Montag wurde im Abgeordnetenhaus zu...

der 32 jährige, zurück und stellte sich freiwillig...

Franz Senriette v. Herbay, die Mutter des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen...

Ein Lord als Zigarettenliebhaber. Die Prager Staatsanwaltschaft hat gegen den Lord William...

Grabmal für den Afrikaforscher Stanley.



Dem berühmten Afrikaforscher Sir Henry Morton Stanley hat man jetzt auf dem Friedhof in Aldridge ein Denkmal gesetzt...

Reis, Goldgräberbesitzer in Südafrika, in London wohnhaft, die Anklage wegen Diebstahls und Verletzung...

Seine Hund die Junge abgebeissen wurde einem Bürger in Loth bei einer Spielerei...

Vom Juge getötet. Auf dem Nachhausewege geriet nachts der Amisvorkreiser Major a. D. Richard Fleming aus Oberneuland (Neise) auf das Gleis der Bahnstrecke Neise-Deuschwitz...

Verhängnisvoller Sturz. In Holzhausen bei Kirchheim stürzte Sonntag nachmittags der Wagen des Frh. v. Stammichen Hausmeisters Winkler um. Frau Winkler wurde getötet, der Knabe schwer verletzt.

Von Heimweh getrieben. Von einem alten Defertiere wird aus Weihenburg (Grafenholzingen) folgendes gemeldet: Im Jahre 1873, also vor nunmehr 31 Jahren, desertierte ein Unteroffizier des dortigen Infanterieregiments. Der Fahnenflüchtige scheint jetzt Heimweh bekommen zu haben; denn dieser Tage kehrte er...

enitlenen Teile des Gartens. Ribbeck wäre, wie er bewußt zu erkennen gab, am liebsten dorthin geflohen, aber Jasper hielt ihn zurück.

Sobald er mit dem Alten allein war, ging er ohne Umschweife auf sein Ziel los. Zunächst wollte er sich über einen Punkt Aufklärung verschaffen, der ihm Anlaß zum Zweifel gegeben hatte. Die Blindheit Ribbeds schien ihm nämlich nach seinen Beobachtungen erpischelt, die Bewegungen und das ganze Gebaren des Besessenen ließen ihn darauf schließen. Um sich kurzerhand Gewißheit zu verschaffen, führte er ein geschicktes Manöver aus. Als Ribbeck sich eben über sein Glas beugte, erhob sich Jasper schnell von seinem Stuhle, streckte den Arm aus und rief und winkte lebhaft nach dem mit gefüllten Biergläsern vorübergehenden Kellner. Dabei kam sein Arm mit dem kahlen Haupte des Sitzenden in nahe Berührung und plötzlich, ehe dieser es hindern konnte, fiel ihm die Brille von der Nase. Erschrocken richtete sich der Alte auf, als Jasper eben seinen Platz wieder einnahm, und nun sahen sich beide einen Moment in die Augen.

Dieser klüchtige Blick genügte dem Niesen. Außerlich ganz gleichgültig, nahm er die Brille vom Tische auf und reichte sie Ribbeck, der vollständig aus der Fassung geraten war. 'Nun mir's bald gedacht, alter Freund,' sagte Jasper, ihm lächelnd auf die Schulter klopfend, 'daß Ihr nur Komödie spielt. Na — Ihr weidet ja auch Grund dazu haben; aber mich führt Ihr nicht so leicht hinter's Licht.' Ribbeck brummte etwas Unverständliches vor sich hin, setzte die Brille wieder auf und wollte...

Gelehrter Schüßers Lastrat und des Fleischerhau... Mojo ermittelt und verhaftet. Sie gestanden, daß sie von dem Gelehrter Grundbesitzer Juan Sebbel für 200 Kronen gebunden wurden, um den Mord zu vollführen. Gleichzeitig gestattete er ihnen auch, die Tote zu begrauben. Sie raubten auch tatsächlich 400 Kronen. Sebbel ist ein Enkel der ermordeten Kerepessy und befürchtete, daß ihn seine Großmutter in ihrem Testamente enterben werde, da er gegen ihren Willen heiratete. Auch Sebbel wurde verhaftet.

Eine neue Luftschraube. Wie aus Paris berichtet wird, hat Oberst Renard, der Leiter des militärischen Luftschiffeparks von Calais-Remoulin bei Paris, der Akademie der Wissenschaften soeben eine Denkschrift über eine von ihm konstruierte neue Luftschraube eingereicht, wonach es ihm gelungen wäre, diese zum 'Sieben' des Luftschiffes in bestimmter Höhe dienende Schraube von 250 Meter Durchmesser so leicht zu gestalten, daß sie nur drei Allogramm wiegt und dennoch vollständig widerstandsfähig gegen den Luftdruck und unänderlich ist. Der Erfinder glaubt, daß Gewicht durch einige Verbesserungen noch weiter vermindert zu können, so daß man der Lösung des Problems, den Vogelzug mit Apparaten nachzuahmen, immer näher rückt. Auf die einfache Idee, den Luftballon in den höheren Regionen einfach 'festzuschrauben', ist bisher noch niemand gekommen.

Ein großes Schadenfeuer brach, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Sonntag im Ministerium des Innern in Brüssel aus. Der Gesamtschaden beträgt etwa eine Million Frank. Als die erste Feuerwehreinheit eintraf, hatte sich das Feuer durch ein Treppenhaus bis in die Obergänge fortgesetzt, und bald loderten die Flammen aus dem Dachstuhl hervor. Man wurde die Gefahr erkannt, die die sämtlichen in der Rue de la Loi liegenden Ministerien bedrohte. Alle Brüsseler Feuerwehreinrichtungen und Sapeurs wurden telephonisch herbeigerufen, um eine Ausdehnung des Brandes auf die Ministerien des Innern, des Unterrichts, des Krieges, der Finanzen, der Justiz, der Landwirtschaft und beide Parlamentshäuser, die einen einzigen Komplex bilden, zu verhindern. Dies gelang bis 10 Uhr, jedoch nur teilweise, denn die Bureaus in den Ministerien des Innern, des Unterrichts und des Krieges sind eingestürzt, und das Archiv ist durch Wasserflutungen arg mitgenommen.

Die Aufstellung in St. Louis wurde bisher von 16 567 000 Personen besucht.

Der New Yorker Erpreßzug, der am Montag abend sieben Uhr Washington verließ, wurde von Banditen überfallen, die den Postwagen erbrachten. Das Jupperrional verjagte die Räuber indes glücklich und veranlaßte deren Verfolgung.

Gerichtshalle.

Berlin. Der Prozeß gegen die des Buchers angeklagte Frau Hartert endete mit Freisprechung. Der Vorwurf lautete auf: Der Angeklagten sei — wenn auch ihr Geschäft als besonders moralisch nicht angesehen werden könne — Bücher nicht nachzuweisen gewesen. Eine zweite Anklage beschuldigte Frau Hartert des Strafbaren Eigenmordes. Sie soll aus Grund eines Scheinvertrages ihr Mobilien verpfänden haben, um es vor der Beschlagnahme durch eine andere Pfandvermittlerin, die gegen sie 10 000 Mark eingeklagt hatte, zu bewahren. Es erfolgte auch hier die Freisprechung.

Köln. Ein Araber war einmal ohne Fahrschein in der Eisenbahn von Düsseldorf nach Köln gefahren. Der dem Schaffnergeiz machte sich der Sohn der Waise mit Hilfe eines französischen Dolmetschers verständig. Die Strafe wurde auf drei Tage Gefängnis bemessen.

Berliner Humor vor Gericht.

Ein Ministerer Freier. Herr Haase ist einer jener glücklichen Lebenskünstler, die es verstehen, sich mit wenigem oder gar keinem Gelde zurecht zu machen. Er hat sich ein kleines Geschäft in der Nähe der Börse eingerichtet, und mit diesem Geschäft macht er sich ein kleines Vermögen. Er hat sich ein kleines Vermögen gemacht, und mit diesem Vermögen macht er sich ein kleines Vermögen. Er hat sich ein kleines Vermögen gemacht, und mit diesem Vermögen macht er sich ein kleines Vermögen.

ihren. Befangter Borfall verleitete aber Herrn Haase zu einer recht unüberlegten Handlung, wegen der er nun vor dem Schöffengericht stand. Borfallender: Sie sollen dem Pfandbesitzer R. zwei Ohrscheiben gegeben haben, geben Sie das zu? — Angeklagter: Jawoll, Herr Präsident. — Borf.: Was haben Sie zu Ihrer Entschuldigung anzuführen? — Angekl.: Folgendes: Ich war um die kritische Zeit auf den dänischen Jektanten gekommen, wie zu verheiraten. Wie ich das zu kam, weiß ich heute selber nicht; der Mensch macht ja manchmal eine Dummheit, ohne daß er einen Grund dafür ansetzen könnte. Natürlich sollte et ein Briefchen mit Vermögen sein, denn derjenige, was ich nie in ausreichende Menge besitze, ist Geld. Erst wollte ich den nicht mehr unheimlichen Weg der Anträge wählen, aber ich konnte die Geduld dazu nicht aufbringen; jedesmal, wenn mir bloß noch ein paar Troschen zu die Anträge fehlten, kam so ein guter Bekannter und fing mir ein wenig von der Pelle, bis wir den Feld deckeln konnten. Ich fing deshalb zu einem Heiratsvermittler, um zum Ziele zu gelangen. Von die mir vorliegenden Offerten prüfte mir am besten eine Vaterschwester mit 5000 Mark. Ich sah also den Mann den Auftrag, mir mit die Schrippenfabrikanten-Dochter zusammen zu bringen. Ich war schon an die Däre, da rief er mir nochmals zurück und meinte: 'Is bei Ihr Sonntagstanz, den Sie anhaben?' — 'Jawoll,' sagte ich, 'und da bei mir alle Tage von 7 Uhr abends ab Sonntag is, stehe ich im auch in de Woche an.' 'Geben Sie keinen Übergelber?' — 'O ja, aber der schwimmt.' — 'Ja, aber bei der fähle Wetter müssen Sie doch einen Übergelber haben, wenn Sie inseladen werden,' meinte er; 'wissen Sie wat, bringen Sie mir den Pfandbesitzer her, id werd'n inseladen.' — 'Jawoll,' sagte ich, 'ich werde den Übergelber eine Einladung zum Abendessen geben. Sie id hinsting, kluge id zu den Heiratsvermittler um 10 Uhr den Übergelber an. Der Übergelber hatte zwar schon die Hälfte der biblischen Alters erreicht, aber id bin ja auch nicht mehr der jüngste, und als id zu Hause hing, machte id schon Pläne, was id mit die 5000 Mark anfangen würde. Wie id am anderen Abend bei mir in de Wohnung kam, fand id von der Vaterschwester einen Brief, den ich dem sie mir ersuchte, nicht mehr wiederzukommen, et däre ihr übriges leb, bei id mir in Unkosten sehr gut hätte, aber id konnte ja den Übergelber jetzt wieder verlegen, nachdem er seinen Zweck erfüllt hätte. — Der Klügel's Lösung fand id, als id mir den Unklügel's Lösung jenat besetzte und een anjelodet mit Firma vorichent Fiechelt von den Pfandbesitzer R. emiedete. Verlag und Gnlisse Datum war jenau anjelodet. Ich quittierte for diese unehörliche Nachlässigkeit mit die anjelodeten beiden Ohrscheiben. Der Gerichtshof war der Ansicht, daß diese Arbeit nicht milde angesehen werden dürfe. Es wurde auf drei Tage Gefängnis erkannt.

Buntes Allerlei.

Ein vorzügliches Mittel bei Quetschungen aller Art, bei Weiden, die durch längere Einwirkung von Druck entstanden sind, Verwundungen der Gelenke, Knochenbrüchen, Wunden, Blasen auf den Füßen, die durch längeres Stehen entstanden sind, Hühneraugen, Frostbeulen, durchgefängten Brustwarzen, ausgelegenen Stellen Schwertanker usw. ist Arnika-Tinktur. Auf wunde Stellen legt man Beinwundläppchen, die mit Arnikawasser (sechs Teile Tinktur auf hundert Teile Wasser) befeuchtet sind.

Der neue Pintarch. Zwei Bauern unterhielten sich im Dorfweilshaus über den Zwischenfall von Hüll. 'Du, Was, was is denn däs, a Ultimatum?' — 'Däs is, wenn i zu dir sag: 'Bamb's tagt nei glet a Raß zafst, hau i dir überm Stuhl obi!'

Verplappert. Heiratskandidat: 'Sie haben recht, die Dame, mit der Sie mich bekaant gemacht haben, hat bewundernswerte weiße, schöne Zähne, aber sie höst beim Sprechen mit der Zunge an, und das gefüllt mir nicht.' — Heiratsvermittler: 'Das gibt sich — wenn sie sich erst an das Gebiß gewöhnt hat.'

Zu Gerichte. Richter: 'Sie geben also zu, in das Kontor des Stellenvermittlers Meier nachlässig eingebrochen zu haben?' — Angeklagter: 'Jawoll, Herr Richter, bei jed' id zu, id wollte mir aber bloß 'mal seine Katalogliste durchlesen, weil id nämlich Arbeit suche.' (Lach. Weil.)

Zu viel! Chef: 'Was, zwei Tage Urlaub — Herr — wollen Sie die Welt umsegeln?'

Blide, — wenn man jetzt endlich den Schurken erwischte, der so namenlos Unglück über einen Unschuldigen gebracht hat!

Nach diesen Worten ließ er ihn los, ergriff sein Glas und rief es mit dem Ribbeck zusammen. 'Lassen Sie uns darauf trinken,' sprach er lächelnd.

Ribbeck hatte bedenklich, mit angehaltenem Atem zugehört, und als Jasper die Hand von seiner Schulter nahm, sich wie betäubt in den Stuhl zurückgelehnt. Der Aufforderung zum Trinken folgte er mechanisch und führte das Glas an den Mund, während es wie ein Schauer durch seinen Körper ging. Jasper lächelte befriedigt. Das augensällige Geschreden Ribbeds hatte ihm den letzten Zweifel genommen; aber er wollte nicht übereilen, der Mann entging ihm ja nicht mehr. Bei ein paar Minuten hatte er Grabow mit seinem Bekannten den Garten verlassen sehen, und so hatte er Ribbeck, wenn er wollte, für heute ganz in seiner Gewalt.

Aber dem Alten ging es über seine Kräfte, das fortgesetzte Inquirieren Jasper's zu ertragen. Er rutschte immer ungeduldiger auf seinem Stuhle umher, und ließ seine Blide hilflos nach Grabow ausschweifen, dessen Bewegung er übersehen hatte. Jasper bemerkte das alles sehr wohl, und er sagte den Entschluß, Ribbeck heute ziehen zu lassen; er wollte ihn dafür an einem der nächsten Tage überumpeln.

(Fortsetzung folgt.)



### Bekanntmachung.

Donnerstag den 17. d. M. nachm. 1/2 5 Uhr soll die circa 70 em starke Weide, stehend auf der Gemeinde-Parzelle 261, hinter D.-C.-Nr. 63, meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.  
Bretnig, den 8. Nov. 1904. Der Gemeinderat.

### 25 Meter Wintersand

sollen Sonnabend den 12. Nov. d. J. abends 7 Uhr im Gasthof zur Rose an den Mindestfordernden vergeben werden.  
Bewerber wollen sich zur genannten Zeit daselbst einfinden.  
Bretnig, den 8. November 1904. Die Wegebaudeputation.

### Ortskrankenkasse Bretnig.

Dienstag den 15. November abends 1/2 9 Uhr:  
**Ordentl. Generalversammlung**  
im Gasthof zur Rose.

Tagessordnung:  
Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Rechnung des laufenden Jahres; Allgemeines.  
Die Präsenzlisten liegen von 1/2 8 Uhr aus.  
Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen

Die Verwaltung.

### Liedergruss.

Morgen Sonntag den 13. Nov.:

### Stiftungsfest,

bestehend in Gesangs-Konzert und Ball, im Gasthof zum Schützenhause.  
Anfang punkt 6 1/2 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand

# Filzschuhe

in allen Größen und nur guten, altbewährten Qualitäten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen  
Hermann Schölzel 75.



### Der Kgl. Schs. Militärverein „Saxonia“

feiert morgen Sonntag im Gasthof zur goldenen Sonne sein diesjähriges **Stiftungsfest,**

bestehend in Konzert und Ball.  
Hierzu werden alle Mitglieder nebst ihren werten Frauen und Gästen freundlichst eingeladen.

Anfang 6 Uhr.

Bereins-, Deden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

D. B.



Der hiesige

### Männergesangverein

gedenkt am Sonntag den 13. November sein

### 42. Stiftungsfest,

unter Mitwirkung des M.-G.-B. „Orpheus“ Großröhrsdorf, im Saale des „Deutschen Hauses“ abzuhalten.  
Karten für die Mitglieder und deren Gäste sind beim Kassierer und beim Unterzeichneten zu entnehmen.

Anfang abends punkt 7 Uhr.

H. Schölzel, Vorsteher.

**Diese Woche Total-Anverkauf wegen Platzmangel!**

des noch vorrätigen

### Steingut- und Emaille-Lagers!

Benütze Jeder diese extra billige Gelegenheit von glänzendem Einkauf!

Steingut-Speiseteller, Stück 9 Pfg., tief und flach.

Steingut-Cassen mit Untertasse Paar 9 Pfg.

Steingut-Kaffeeteller, groß, Stück 9 Pfg.

Besonders günstiges Angebot für Braut-Ausstattungen u Hochzeitsgeschenke!  
Dresdner Bazar in Großröhrsdorf Mühlstr. 155.

Grösste Auswahl am Platze.

# Gratis erhält jeder Käufer bei Einkauf

eines Winter-Paletots oder Herren-Anzuges ohne jede Preiserhöhung von 15 Mark an eine wunderbare

# Remontoir-Uhr.

Diese Uhr geht 36 Stunden bei 10 mal Aufziehen.

Herren-Paletots  
Herren-Anzüge  
Herren-Joppen

von 9 Mk. an  
von 8 Mk. an  
von 5 Mk. an  
Elegante Hosen von 1 Mk an

Burschen-Paletots  
Burschen-Joppen  
Knaben-Joppen

von 7 Mk. an  
von 4 Mk. an  
von 2.50 Mk. an

Entzückende Neuheiten in

## Damen- und Mädchen-Sachen

sind in riesen-Auswahl eingetroffen.

### Gratis

erhält jede Dame bei Einkauf eines Jacketts, Paletots oder Stragens von 10 Mark an ohne jede Preiserhöhung einen

reizenden Abreiss-Kalender mit Uhrwerk,

\*\*\*\*\* die brillant geht. \*\*\*\*\*

## Kaufhaus Radeberg

Inh.: Josef Mannass

2 Dresdner Strasse 2

Gehaus am Freudenberg mit 4 Riesenschauensfern.

Grösste Auswahl am Platze.

Hierzu zwei Beilagen.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 und von 2 bis 5 Uhr.